

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Menschen brauchen Vorsorge.

Menschen
brauchen
Menschen



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.

INHALTSVERZEICHNIS

4	Zwischenlagebericht
4	Wirtschaftsbericht
11	Chancen- und Risikobericht
14	Prognosebericht
16	Zwischenabschluss
16	Bilanz
21	Gewinn- und Verlustrechnung
23	Eigenkapitalspiegel
24	Verkürzter Anhang
33	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
34	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

KENNZAHLENÜBERSICHT

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

		30.6.2014	31.12.2013
BILANZ			
Bilanzsumme	in Mio €	13 654	13 444
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	in Mio €	1 423	1 202
Forderungen an Kunden	in Mio €	8 456	8 692
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	in Mio €	3 486	3 139
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	in Mio €	3 414	3 630
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mio €	8 181	7 781
Verbriefte Verbindlichkeiten	in Mio €	1 340	1 337
Eigenkapital	in Mio €	350	350
Solvabilitätskennzahl ¹	in %	10,1	11,6

		1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Zinsüberschuss	in Mio €	53,4	39,5
Betriebsergebnis ²	in Mio €	18,6	-2,0
Ergebnis nach Steuern ³	in Mio €	12,4	-2,1

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER⁴		388	386
---	--	-----	-----

1 2014 erstmals nach der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (EU) Nr. 575/2013 (CRR) ermittelt; Vorjahreswert nicht angepasst.

2 Einschließlich Dotierung/Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

3 Vor Gewinnabführung.

4 Anzahl der Arbeitsverträge zum 30. Juni.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

RATINGS STANDARD & POOR'S

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Issuer Credit Rating	A- outlook stable
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Hypothekenpfandbriefe	AAA outlook stable

Zwischenlagebericht

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsumfeld

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach einem sehr freundlichen Jahresauftakt zeichnet sich vor dem Hintergrund einer zuletzt enttäuschenden Auftragslage und Industrieproduktion ein zwar anhaltend positives, aber weniger dynamisches Wachstum der deutschen Wirtschaft ab. Die weiter wachsenden verfügbaren Einkommen dürften die Konjunktur im zweiten Halbjahr hingegen stützen. Die Aussichten für die Bauwirtschaft bleiben angesichts rekordtiefer Hypothekenzinsen und eines weiter steigenden Kaufinteresses bei Immobilien sehr gut. Insbesondere in den Ballungsgebieten ist vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Immobilienpreise mit einer zunehmenden Bauaktivität zu rechnen. Für das Gesamtjahr 2014 geht die Bundesbank von einer spürbaren Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland in der Größenordnung von rund 1,9 % aus.

KAPITALMÄRKTE

Anleihemärkte

Am deutschen Rentenmarkt gingen im ersten Halbjahr 2014 besonders die Zinsen lang laufender Anleihen erneut zurück. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sank nochmals bis Ende Juni von 1,93 % auf 1,25 % und erreichte damit fast wieder ihr historisches Rekordtief. Der 10-Jahres-Swapsatz gab von 2,15 % auf 1,44 % nach. Zeitweise enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA und China führten trotz verbesserter Wirtschaftsnachrichten aus der EWU bei den internationalen Kapitalanlegern zu Bedenken über das künftige Weltwirtschaftswachstum. Auch der Ukraine Konflikt und die instabile Lage im Irak und Israel sorgten für eine steigende Risikoaversion der Anleger, die daraufhin verstärkt Anleihen bonitätsstarker Emittenten nachfragten. Schließlich verharrte die Inflation in der EWU auf einem historisch sehr niedrigen Niveau. Dies erhöhte die Attraktivität festverzinslicher Wertpapiere und führte zu weiteren geldpolitischen Schritten der Europäischen Zentralbank (EZB) mit dem Ziel, die Leitzinsen noch für eine lange Zeit auf dem erreichten Tiefststand zu belassen. Dadurch stieg die Nachfrage nach Anleihen mit mittlerer und längerer Laufzeit und die Renditen sanken.

Für das zweite Halbjahr ist an den europäischen Anleihemärkten mit einem eng begrenzten Zinsanstieg zu rechnen. Zwar ist dieses Jahr eine höhere Konjunkturdynamik als im Vorjahr zu erwarten, was in der Tendenz für steigende Renditen spricht. Auch aus den USA, wo die Notenbank mit einer Straffung der Geldpolitik begonnen hat, werden eher belastende Kursvorgaben erwartet. Dennoch sprechen verschiedene Argumente gegen einen kräftigen Zinsanstieg in Deutschland und der EWU. Die verbesserten Konjunkturperspektiven sind bereits bekannt und dürften im Wesentlichen in den Anleihekursen berücksichtigt sein. Zudem wird die EZB im Unterschied zur US-Notenbank auch in absehbarer Zukunft an ihrer extrem expansiven Ausrichtung festhalten. Schließlich deutet sich 2014 zwar ein allmählicher Anstieg der Preissteigerungsraten an. Dennoch wird das Inflationsniveau im historischen Vergleich niedrig bleiben, sodass auch aus dieser Sicht nicht mit einem deutlichen Zinsanstieg zu rechnen ist.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte wiesen im ersten Halbjahr 2014 moderate Kursgewinne aus. Der DAX stieg um 2,9 %. Dabei überschritt er zeitweise erstmalig die Kursmarke von 10 000 Punkten. Der Euro STOXX 50 legte etwas kräftiger um 3,8 % zu. Für Kursimpulse sorgte der positive Ausblick für die europäische Konjunktur und damit für die Geschäftsentwicklung der Unternehmen. Zusätzlichen Rückenwind bot die weitere Lockerung der Geldpolitik durch die EZB. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds blieb das Interesse der Anleger an Aktien hoch. Private Anleger blieben trotzdem aufgrund nachhaltiger Verunsicherung dem Markt fern. Allerdings führten zeitweise schwache Konjunkturnachrichten aus den USA und China, immer wieder aufflackernde geopolitische Krisenherde sowie das bereits erreichte hohe Kurs- und Bewertungsniveau zu einer wachsenden Risikoaversion der Anleger und zu entsprechenden Kurskorrekturen. Nach den überdurchschnittlichen Kursgewinnen des Vorjahres beruhigten sich die europäischen Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2014.

BRANCHENENTWICKLUNG

Das Neugeschäft in der Wohnungsfinanzierung entwickelte sich in der Branche im ersten Halbjahr 2014 positiv. Die privaten Haushalte nahmen 98 Mrd € an Wohnungsbaukrediten in Anspruch. Das Volumen hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Wesentliche Treiber der Baufinanzierung sind die sehr günstigen Hypothekenzinsen, die es vielen Menschen ermöglichen, sich ihren Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen, was sich in steigenden Neubauzahlen niederschlägt. Die Branche profitiert auch davon, dass sich der Modernisierungs- und Renovierungsmarkt aufgrund des steigenden Alters des Wohnungsbestandes, perspektivisch steigender Energiepreise und erhöhter gesetzlicher Anforderungen an die energetische Ausstattung der Gebäude zu einer konstanten Stütze der Wohnungsbaukonjunktur entwickelt. Insgesamt dürfte das Baufinanzierungsgeschäft in der Branche zum Jahresende das sehr gute Vorjahresergebnis voraussichtlich leicht übertreffen.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

GESCHÄFTSVERLAUF

Strategische Neuausrichtung

Wie im Geschäftsbericht 2013 dargestellt, wird das Geschäftsmodell der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Rahmen des konzernweiten Stärkungsprogramms „W&W 2015“ neu ausgerichtet. Die Maßnahmen zur Positionierung des Instituts als spezialisierte Direktbank für Privatkunden wurden im ersten Halbjahr 2014 weiter vorangetrieben. Wesentliche Handlungsfelder sind neben der Optimierung des Betriebsmodells und der Kostenstruktur insbesondere die profitabilitätsorientierte Steuerung des Baufinanzierungsgeschäfts mit reduziertem Volumen sowie der Ausbau der Direktvertriebskompetenz.

Im Zuge von „W&W 2015“ wurden im Vorjahr auch Anpassungen der Personalkapazitäten beschlossen, für die am Jahresende 2013 eine Restrukturierungsrückstellung gebildet wurde. Unternehmen und Betriebsrat verständigten sich im Juni 2014 auf einen entsprechenden Sozialplan.

Neu in den Vorstand der Bank eingetreten ist zum 15. April 2014 der 43-jährige Dr. Marc Kaninke. Er folgt auf Thomas Grosse, der zum 30. April 2014 aus dem Vorstand ausschied. Im Zuge dieser Veränderung hat Dr. Kaninke das Ressort „Marktfolge“ und sein Vorstandskollege Rüdiger Maroldt, der seit Januar dieses Jahres im Amt ist, das Ressort „Produkte/Operations“ übernommen. Die Vorstände stellten im ersten Halbjahr 2014 den laufenden Strategieprozess auf den Prüfstand und arbeiten derzeit an der Weiterentwicklung und Konkretisierung des Zielbilds.

Ergebnis gesteigert

Die Ertragslage war maßgeblich von der positiven Entwicklung des Zinsüberschusses geprägt. Insbesondere verbesserten sich die Ergebnisbeiträge im Einlagengeschäft und aus dem Aktiv-Passiv-Management. Vor diesem Hintergrund weist die Bank zum 30. Juni 2014 ein Ergebnis von 12,4 (Vj. – 2,1) Mio € aus. Dieses wäre aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Wüstenrot & Württembergische AG abzuführen. Eine tatsächliche Abführung von in Zwischenabschlüssen ausgewiesenen Gewinnen erfolgt jedoch nicht.

Kreditgeschäft

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank setzte im ersten Halbjahr die wertorientierte Transformation des Baufinanzierungsgeschäfts fort. Im Neugeschäft haben wir uns auf ertragsstarke Angebote fokussiert und durch die Einschränkung der Produktvarianten zugleich eine zunehmende Standardisierung in den Bearbeitungsprozessen erreicht. Aber auch vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Anforderungen an die Eigenmittelausstattung haben wir unser Neugeschäftsvolumen bewusst reduziert und uns auf erstrangiges Geschäft sowie Zinsprolongationen konzentriert. Insgesamt haben wir bis zur Jahresmitte ein Kreditneugeschäft im Volumen von 362 (Vj. 537) Mio € angenommen. Bei über Plan liegenden Margen haben wir damit unser strategiekonform reduziertes Vertriebsziel von 318 Mio € leicht übertroffen.

Zum Neugeschäft haben die Zinsprolongationen mit 274 (Vj. 247) Mio € wesentlich beigetragen. Diese risikoreicheren Anschlussfinanzierungen mit bereits langjährig bekannten Kunden wirken sich positiv auf die Ertrags- und Risikolage im Kreditgeschäft aus.

Die Neuzusagen (ohne Prolongationen) lagen bei 88 (Vj. 290) Mio €. Angesichts der anhaltend niedrigen Darlehenszinsen waren bei den Neuzusagen wie im Vorjahr längere Zinsbindungsfristen gefragt. Der auf 96 (Vj. 86) % gesteigerte hohe Anteil an Erstrangfinanzierungen im Neugeschäft ermöglicht eine weitgehende Refinanzierung über Pfandbriefe und stärkt das Risikoprofil im Kreditgeschäft.

Kundeneinlagen und Girogeschäft

In einem wettbewerbsintensiven und von einem anhaltend niedrigen Marktzinsniveau geprägten Umfeld bewegten sich die Einlagen privater Kunden mit einem Volumen von 3,6 (Vj. 3,7) Mrd € nur leicht unter dem Niveau zum 31. Dezember 2013. Bereits im Laufe des Vorjahres haben wir damit begonnen, auch in diesem Geschäftssegment über unsere Konditionsgestaltung konsequent die Margen auszuweiten. Zudem haben wir die Marketingaufwendungen für befristete Sonderzinsaktionen zurückgefahren. Die damit verbundene nachteilige Wirkung auf die Marktpositionierung und die Bestandsentwicklung nahmen wir bewusst in Kauf.

Trotz 11 000 Neuabschlüssen ging die Zahl der Tagesgeldkonten auf rund 396 000 (Vj. 402 000) zurück. Das Bestandsvolumen sank ebenfalls leicht auf 2 558 (Vj. 2 733) Mio €. Die Bestände der übrigen Einlagenprodukte hielten sich per Saldo auf Vorjahresniveau. Klassische Spar- und Termineinlagen, bei denen keine Neuanlagen mehr möglich sind, gingen um 33 Mio € auf 169 Mio € zurück. Die Einlagen auf Termingeldkonten sanken auf 50 Mio €. Beides konnte durch die Mittelzuflüsse aus dem „Vorsorge-Sparen“ kompensiert werden. Das Produkt umfasst einen flexiblen Banksparrplan, bei dem sich der Kunde nach einer Laufzeit von fünf Jahren Vergünstigungen für einen Wechsel in ausgewählte Produkte des W&W-Konzerns sichert. Im ersten Halbjahr wurden knapp 4 000 dieser Verträge abgeschlossen. Auf den inzwischen über 25 000 (Vj. 21 000) Konten sind derzeit 375 (Vj. 326) Mio € angelegt.

Unser Girogeschäft entwickelt sich stabil. Bei 12 000 neu eröffneten Konten bewegte sich der Gesamtbestand mit 306 000 (Vj. 305 000) auf Vorjahresniveau. Das Einlagenvolumen lag bei 401 (Vj. 395) Mio €. Im ersten Halbjahr 2014 haben wir die Attraktivität unseres mehrfach ausgezeichneten kostenlosen Online-Girokontos durch die Einführung von Mobile-Banking gestärkt. Zudem haben wir unser Kreditkartenangebot um im ersten Jahr gebührenfreie Kreditkarten mit Zusatzleistungen wie Internet-Rechtsschutz-Versicherungen, Auslandsreise-Gepäckversicherung, umsatzabhängige Rückvergütungen und Best-Price-Garantie erweitert.

Wertpapierdienstleistungsgeschäft/ Depotbankfunktion

Im institutionellen Wertpapiergeschäft ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Dienstleister der W&W-Gesellschaften damit betraut, Wertpapiergeschäfte auszuführen und abzuwickeln. Die Provisionserträge in diesem Segment gingen vor dem Hintergrund eines überarbeiteten Gebührenmodells um 1,5 Mio € auf 3,4 Mio € zurück. Darüber hinaus üben wir die Depotbankfunktion für Publikums- und Spezialfonds aus. Die von den Fondsvolumina abhängigen Vergütungen in diesem Geschäftsbereich liegen mit 3,6 (Vj. 3,3) Mio € über dem Vorjahresniveau. Das betreute Fondsvolumen belief sich zum 30. Juni 2014 auf 8,4 (Vj. 7,1) Mrd €.

Die anhaltende Verunsicherung und die Zurückhaltung privater Anleger prägten unser Wertpapierdienstleistungsgeschäft für Privatkunden. Der Bruttoabsatz der Investmentfonds erreichte im ersten Halbjahr insgesamt 132 (Vj. 175) Mio €. Nachgefragt wurden vor allem flexible Mischfondskonzepte.

Seit Jahresbeginn wurden 1 500 beratungsgestützte „W&W-Depots“ eröffnet, in denen neben sämtlichen in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds auch konzerneigene Inhaberschuldverschreibungen geführt werden können. Zur Jahresmitte verwalteten wir gut 66 000 (Vj. 70 000) solcher Depots. An Kunden, die mit Aktien, Anleihen, Fonds, Zertifikaten und Optionscheinen handeln möchten, richten sich das beratungsgestützte „WBP-Depot“ sowie das ohne persönliche Beratung angebotene „Top Depot direct“, das 5 000 (Vj. 4 700) Kunden für den Online-Handel mit Wertpapieren nutzen.

Insgesamt wurden zum 30. Juni 2014 in den über 76 000 (Vj. 79 000) Privatkundendepots der Bank wie zum Jahresende 2013 unverändert Wertpapiere im Volumen von 1,3 Mrd € verwahrt.

Auf Basis befristeter Marketingaktionen, die zur Jahresmitte angestoßen wurden, testen wir derzeit das Kundenverhalten im Markt, um gezielte Maßnahmen zur Belebung unseres Wertpapiergeschäfts für Privatkunden einleiten zu können.

ERTRAGSLAGE

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank konnte ihr Ergebnis im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14,5 Mio € auf 12,4 Mio € steigern. Das Teilergebnis legte deutlich auf 11,6 (Vj. – 1,7) Mio € zu und war maßgeblich durch den Anstieg des Zinsergebnisses gekennzeichnet. Höhere Ergebnisbeiträge im Einlagengeschäft und aus dem Aktiv-Passiv-Management

machten sich hier positiv bemerkbar. Der Saldo aus Handels- und Bewertungsergebnissen zeigte sich ebenfalls leicht verbessert.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind alle wesentlichen Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ergebniswirkung der Veränderungen zum Vorjahr dargestellt:

ERTRAGSANALYSE

in Mio €	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	Ergebnis- auswirkung
Zinsüberschuss ¹	+ 53,4	+ 39,5	+ 13,9
Provisionssaldo	+ 6,4	+ 5,6	+ 0,8
Personalaufwendungen	– 12,9	– 11,4	– 1,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 38,4	– 38,2	– 0,2
Abschreibungen Sachanlagen	–	– 0,1	+ 0,1
Dienstleistungsergebnis	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2
TEILBETRIEBSERGEBNIS	+ 11,6	– 1,7	+ 13,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	– 3,4	+ 1,0	– 4,4
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	– 0,1	– 0,5	+ 0,4
Risikovorsorge	+ 7,4	– 0,3	+ 7,7
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens	+ 3,1	– 0,5	+ 3,6
BETRIEBSERGEBNIS²	+ 18,6	– 2,0	+ 20,6
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	– 6,0	–	– 6,0
Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	– 0,2	– 0,2	–
Steuern	–	+ 0,1	– 0,1
ERGEBNIS NACH STEUERN	+ 12,4	– 2,1	+ 14,5

¹ Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

² Einschließlich Dotierung/Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Konzentration auf werthaltiges Geschäft haben sich in einem nach wie vor volatilen Zinsumfeld positiv auf die Entwicklung des Zinsergebnisses ausgewirkt. Den Zinsüberschuss konnten wir um 13,9 Mio € auf 53,4 Mio € trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase und des im Verlauf des Vorjahres vor dem Hintergrund sich verschärfender regulatorischer Eigenmitelanforderungen notwendig gewordenen Abbaus zinstragender Bestände steigern. Zum einen führte die Ausweitung der Margen zu verbesserten Deckungsbeiträgen im Einlagengeschäft. Diese waren im Vorjahresvergleichszeitraum durch eine volumenträchtige Sonderzinsaktion bei unserem Tagesgeld zusätzlich belastet. Zum anderen haben höhere Ergebnisbeiträge aus unserem erfolgreichen und zielorientierten Aktiv-Passiv-Management unter Beibehaltung einer risikoaversen Positionierung maßgeblich zum Anstieg des Zinssaldos beigetragen.

Eine geringere Durchschnittsverzinsung und rückläufige Forderungsbestände in der Baufinanzierung reduzierten die Zinserträge um 19,1 Mio € auf 219,5 Mio €. Der Refinanzierungsaufwand verminderte sich um 33,0 Mio € auf 166,1 Mio €. Neben einer niedrigeren Zinsbelastung aus unseren Pfandbriefemissionen und unbesicherten Kapitalmarktfinauzierungen prägten abnehmende Zinsaufwendungen für Privatkundeneinlagen, Offenmarktgeschäfte und zweckgebundene Refinanzierungsmittel aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus diese Entwicklung. Zudem verringerte sich der negative Zinssaldo aus zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankenebene abgeschlossenen Derivaten.

Trotz geringerer Provisionserträge im institutionellen Wertpapiergeschäft verbesserte sich der Provisionsaldo insgesamt um 0,8 Mio € auf 6,4 Mio €. Der Anstieg ist insbesondere auf neugeschäftsbedingt niedrigere Vertriebsaufwendungen im Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen einschließlich sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben sich um 1,5 Mio € auf 12,9 Mio € erhöht. Hierin spiegelt sich die gestiegene Zahl der bei uns beschäftigten Mitarbeiter wider, die im zweiten Halbjahr 2013 mit einer Funktionsverlagerung von der Wüstenrot Bausparkasse AG auf unser Institut verbunden war. Entlastet hat dieser Vorgang die anderen Verwaltungsaufwen-

dungen, die dennoch einen leichten Anstieg auf 38,4 (Vj. 38,2) Mio € verzeichneten. Geringeren Aufwendungen für Marketing sowie im Rahmen der Kreditbearbeitung und Vertriebsunterstützung bezogenen Leistungen stehen höhere IT-Kosten und zusätzliche Prüfungskosten, unter anderem für den Asset Quality Review der Europäischen Zentralbank, gegenüber.

Das Dienstleistungsergebnis von 3,1 (Vj. 2,9) Mio € enthält den Saldo aus von der Bank für Dienstleistungen für andere Konzernunternehmen vereinnahmten Vergütungen (4,1 Mio €) und der Verrechnung sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen (1,0 Mio €).

Insbesondere Bewertungs- und Realisierungsverluste aus Zinsfuture-Geschäften ließen das Nettoergebnis des Handelsbestands auf – 3,4 (Vj. 1,0) Mio € sinken.

Nach Verrechnung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve liegt die Risikovorsorge im ersten Halbjahr 2014 bei 7,4 (Vj. – 0,3) Mio €. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ging auf – 2,7 (Vj. – 4,3) Mio € zurück und bewegte sich damit auf sehr niedrigem Niveau. Das in der Risikovorsorge ausgewiesene Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve steigerte sich um 6,1 Mio € auf 10,1 Mio €. Es beinhaltet zum einen den positiven Saldo aus bereits realisierten Veräußerungsgewinnen und dem negativen stichtagsbezogenen Bewertungsergebnis. Zum anderen wurden im Zusammenhang mit der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, mit der wir zum 30. Juni 2014 das harte Kernkapital gestärkt haben, dem Wertpapierbestand zugeordnete Bewertungsreserven nach § 340f HGB erfolgswirksam aufgelöst. Der Ertrag aus der Auflösung stiller Vorsorgereserven nach § 340f HGB ist in der Risikovorsorge enthalten. Die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 6,0 Mio € erfolgte dagegen über eine gesonderte Position in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 3,1 (Vj. – 0,5) Mio € enthält im laufenden Geschäftsjahr neben der zinsinduzierten Bewertung von Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) für Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, auch netto realisierte Veräußerungsgewinne.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich stichtagsbezogen gegenüber dem Jahresende 2013 um 0,2 Mrd € auf 13,7 Mrd €.

Auf der Aktivseite nahmen innerhalb der Forderungen an Kunden die ausgereichten Baudarlehen strategiekonform um 0,3 Mrd € auf 8,0 Mrd € ab. Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten einen Anstieg auf 1,4 (Vj. 1,2) Mrd €, der überwiegend auf höhere Forderungen aus Collateral-Vereinbarungen sowie Namenspapiere entfällt. Im Rahmen des aktiven Kapitalmarkt- und Liquiditätsmanagements haben wir außerdem den Bestand an notenbank- und repofähigen Inhaberwertpapieren um 0,3 Mrd € auf 3,5 Mrd € ausgebaut.

Auf der Passivseite verringerte sich der Bestand an Hypothekendarlehen um 0,2 Mrd € auf 3,6 Mrd €. Trotz gesteigener Termineinlagen verminderten stichtagsbezogen zurückgefahrte Offenmarktgeschäfte die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 3,1 (Vj. 3,3) Mrd €. Dagegen kompensierten höhere Tages- und Termingelder anderer Unternehmen der W&W-Gruppe den Rückgang der Privatkundeneinlagen und führten zu einem Anstieg der anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 6,0 (Vj. 5,4) Mrd €.

In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres betrug das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank unverändert 350,3 Mio €. Die ab dem Jahr 2014 geltenden Eigenkapitalanforderungen der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wurden stets eingehalten. Die danach ermittelte Gesamtkapitalquote auf Grundlage des Kreditrisiko-Standardansatzes lag zum Stichtag bei 10,1 %, die Kernkapitalquote bei 8,1 %. Zum 30. Juni 2014 haben wir unser hartes Kernkapital durch die Dotierung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zusätzlich gestärkt. Dies wird sich im zweiten Halbjahr in der Kernkapitalquote widerspiegeln. Darüber hinaus rechnen wir für das zweite Halbjahr 2014 mit dem Bescheid über den IRBA-Zulassungsantrag gemäß § 59 SolvV und damit einer weiteren deutlichen Verbesserung unserer Kapitalquoten.

FINANZLAGE

Die Liquidität und die Refinanzierung waren im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Das Treasury profitierte von der sich angesichts einer expansiven Notenbankpolitik weiter entspannenden Situation am Geldmarkt sowie einem intakten Pfandbriefmarkt. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung und dem Zugang zu verschiedensten Refinanzierungsquellen hielten wir im ersten Halbjahr 2014 das Emissionsvolumen neuer Hypothekendarlehen gering. Unseren gut diversifizierten Hypotheken-Deckungsstock nutzten wir, um Hypothekendarlehen bedarfsgerecht im Volumen von 11 (Vj. 45) Mio € zu emittieren. Neben Repo-Geschäften, bei denen wir im Sinne einer angemessenen Diversifizierung auf einen breiten Kontrahentenkreis zurückgreifen können, prägten auch Offenmarktgeschäfte die Refinanzierungsstruktur. Die nachhaltige Entwicklung der Kundeneinlagen der letzten Jahre stärkt die kapitalmarktunabhängigen Refinanzierungsmittel. Sie sind ein bedeutender Bestandteil des Refinanzierungsmixes unseres Unternehmens.

Für den Fall unerwarteter kurzfristiger Liquiditätsabflüsse können wir unser Portfolio hochliquider und notenbankfähiger Wertpapiere nutzen. Als zusätzliches Sicherheitspolster dient eine hohe Überdeckung im Hypotheken-Deckungsstock, die bei Bedarf durch Hinterlegung eigener Pfandbriefe eine weitere Liquiditätsbeschaffung bei der EZB ermöglicht. Diese Option haben wir im ersten Halbjahr aufgrund unserer guten Liquiditätsausstattung nicht wahrgenommen.

Die Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung lag zwischen 1,47 und 1,82. Die zum 30. Juni 2014 ausgewiesene Kennziffer von 1,81 übertrifft die gesetzliche Mindestgröße von 1,0 deutlich.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT Risikobericht

Chancenbericht

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfolgt das Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu deren Realisierung anzustoßen.

Das Chancenmanagement ist Bestandteil unseres ganzheitlichen unternehmerischen Steuerungsansatzes. Es orientiert sich eng an unserer Geschäftsstrategie mit Fokus auf kundenorientiertes Handeln und nachhaltige Wertorientierung. Dabei beurteilen wir Markt- und Umfeldszenarien, befassen uns mit der internen Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken nutzen wir unsere Marktchancen, um so den Mehrwert für unsere Stakeholder zu steigern.

Die in unserem Geschäftsbericht 2013 dargestellten Chancen haben sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 nicht wesentlich verändert, sodass wir in diesem Zusammenhang auf diesen verweisen.

RISIKOMANAGEMENT

Die im Geschäftsbericht 2013 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2014 in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2013 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind ebenfalls im Geschäftsbericht 2013 beschrieben.

AKTUELLE RISIKOLAGE

Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Adressrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Risikofaktoren können in ihrer Entwicklung im Ergebnis positiver ausfallen als berechnet bzw. prognostiziert. Solche positiven Entwicklungen stellen naturgemäß Chancen für das Unternehmen dar. Auf die Chancen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank geht der Chancenbericht ein.

Wesentliche Änderungen oder veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht 2013 in folgenden Risikobereichen:

Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken. Konjunkturelle Datenveröffentlichungen zum ersten Quartal 2014 fielen für die Eurozone schwächer aus als zum Vorquartal. Dies lässt darauf schließen, dass es sich bei der konjunkturellen Erholungstendenz aus den Vormonaten noch nicht um einen selbsttragenden Aufschwung handelt. Insbesondere die volkswirtschaftlichen Schwergewichte Frankreich und Italien stagnierten bzw. hatten leichte Rückgänge zu verzeichnen. Seit Jahresbeginn folgt der 10-Jahres-Swapsatz einem kontinuierlichen Abwärtstrend. In dessen Folge fiel der Wert unter dem Eindruck verschiedener konjunktureller und politischer Einflüsse sogar noch unter die Marke von 1,4 %.

Die EZB reagierte auf die aus ihrer Sicht erhöhte Deflationsgefahr in der EWU und senkte ihren Hauptrefinanzierungssatz Anfang Juni erneut um 25 Basispunkte auf 0,15 %. Darüber hinaus wurde der Einlagenzinssatz um 10 Basispunkte auf –0,1 % in den negativen Bereich abgesenkt. Dabei ließ die EZB erkennen, dass aus ihrer Sicht die Mittel einer expansiven Geldpolitik ausgereizt seien – eine weitere Zinsreduzierung im Negativbereich erscheint daher eher unwahrscheinlich.

Mit dem einschneidenden Schritt hin zu negativen Einlagezinsen sollen die Geschäftsbanken bewegt werden, die hohen Einlagebestände bei der EZB wieder verstärkt in die Realwirtschaft zu investieren, um dadurch eine nachhaltigere Konjunkturbelebung zu fördern. Nachdem sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Verlauf des zweiten Quartals trotz konjunkturell und politisch schwieriger Rahmenbedingungen wieder auf 1,4 % erholen konnte, wird erwartet, dass sie sich im weiteren Jahresverlauf auf leicht höherem Niveau stabilisieren wird.

Diese externen Entwicklungen stellen nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Treasury vor Herausforderungen. In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern, um wichtige interne Zielparame- ter sowie regulatorische Vorgaben einzuhalten.

Adressrisiken

EWU-Peripherie. Die Spreads zehnjähriger Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer folgten, nicht zuletzt im Zuge der angekündigten und schlussendlich umgesetzten expansiveren Zinspolitik der EZB, dem rückläufigen Trend der Bundrenditen. Dabei engten sich bis zur Mitte des zweiten Quartals vor allem die Renditen der spanischen (2,86 %), italienischen (2,91 %) und irischen (2,63 %) Anleihen deutlich ein. Die Renditen vergleichbarer Anleihen in Griechenland (5,89 %) und Portugal (3,46 %) lagen zwar deutlich höher, allerdings handelt es sich hierbei um langjährige Tiefstände. Während der Trend bei den Bundrenditen im weiteren Verlauf rückläufig blieb, kehrte sich die Entwicklung, zumindest bei den irischen und griechischen Renditen, zum Halbjahr hin wieder um und beide Spreadkurven stiegen moderat an.

Das Gesamtvolumen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an PIIGS-Anleihen beläuft sich zum 30. Juni 2014 auf 647,0 Mio €. Darunter befinden sich, gegenüber dem Jahresende 2013 unverändert, Staatsanleihen in den PIIGS-Staaten in Höhe von 167,0 Mio €. Auf Italien entfallen davon 150,0 Mio € (31. Dezember 2013: 150,0 Mio €). Seit dem Jahresende 2013 wurde das Exposure gegenüber PIIGS-Banken nach Nominalwerten um 72,5 Mio € auf 480,0 Mio € ausgebaut. Dabei erhöhte sich das Exposure spanischer Titel zum 30. Juni 2014 auf einen Nominalwert von 195 Mio € (+ 20 Mio €) sowie italienischer Titel auf einen Nominalwert von 285 Mio € (+ 82,5 Mio €). Im Gegenzug wurden portugiesische Titel vollständig abgebaut (nominal – 30 Mio €).

EXPOSURE PIIGS-ANLEIHEN

	NOMINALWERTE		BUCHWERTE	
	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2013
<i>in Mio €</i>				
Portugal	17,0	47,0	17,0	46,6
Italien	435,0	352,5	435,9	352,3
Irland	—	—	—	—
Griechenland	—	—	—	—
Spanien	195,0	175,0	201,9	180,4
GESAMT	647,0	574,5	654,8	579,3

Die angespannte Haushaltslage in einigen EWU-Staaten erfordert ein nach wie vor stringentes Risikomanagement. Der Bestand an Anleihen aus den EWU-Peripheriestaaten unterliegt Limitierungen und einer regelmäßigen Beobachtung.

Operationelle Risiken

Quantifizierungsmodell. Zur Messung operationeller Risiken und zu deren adäquater Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit wurde zum 30. Juni 2014 ein Quantifizierungsmodell implementiert. Die bisherige Berücksichtigung des Standardansatzes gemäß der Solvabilitätsverordnung im Rahmen der Risikotragfähigkeit entfällt damit. Das neue Quantifizierungsmodell berücksichtigt sowohl Schadensfalldaten (Ex-post-Sicht) als auch Risikoszenarien (Ex-ante-Sicht).

Strategische Risiken

Geschäftsrisiken. Zum Halbjahr wurde von der Europäischen Zentralbank die Liste der Institute veröffentlicht, die zukünftig direkt unter EZB-Beaufsichtigung (Single Supervisory Mechanism) stehen werden. Die W&W-Bankengruppe fällt demnach derzeit nicht unter dieses neue europäische Finanzaufsichtssystem, bestehend aus EZB und nationaler Aufsicht. Dennoch bleiben die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten in Verbindung mit den damit einhergehenden umfassenden Berichts- und Kontrollpflichten eine grundsätzliche Herausforderung für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.

Zusammenfassung

Zum Teil deutlich rückläufige Renditeaufschläge an den Staatsanleihemärkten deuten auf eine Entspannung der Haushalts- und Schuldenkrise in der EWU hin. In ihrer Junisitzung deutete die amerikanische Notenbank einen bevorstehenden Ausstieg aus dem Anleihekaufprogramm an, woraufhin die Renditen zuletzt teilweise wieder anzogen. Aufgrund des volatilen Kapitalmarktumfelds bleiben daher konjunkturelle und politische Risikofaktoren bestehen.

Trotz der sich abzeichnenden Entspannung an den Märkten birgt die nach wie vor nicht nachhaltig gelöste Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erhebliche Risiken.

Die Bank verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank strebt im Rahmen ihrer Risikostrategie eine ökonomische Risikotragfähigkeitsquote (Relation von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) von über 125 % an. Unsere Berechnungen auf Basis des internen Risikotragfähigkeitsmodells weisen zum Stichtag 30. Juni 2014 aus, dass hinreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen um unsere Risiken abzudecken und unsere internen Vorgaben übererfüllt sind.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gefährden. Aufgrund der Staatsschuldenkrise ist aber für den gesamten europäischen Finanzsektor von einer angespannten Risikolage auszugehen.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Halbjahresfinanzbericht baut auf der Prognose des Geschäftsberichts 2013 für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf. Wir haben nachfolgend unsere Einschätzung für das Gesamtjahr 2014 aktualisiert, sofern wir auf Grundlage der Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres von der bisherigen Prognose abweichen.

Für die zukünftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der hohe Aufwand für die Umsetzung zusätzlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiter eine große Herausforderung in der gesamten Finanzdienstleistungsbranche dar.

Insgesamt gehen wir diese Themen mit unserem Stärkungsprogramm „W&W 2015“ an. Wir bauen damit unsere Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit aus und stärken die Unabhängigkeit unseres Unternehmens und der W&W-Gruppe. Mit der eingeschlagenen Richtung und der Umsetzung von „W&W 2015“ befinden wir uns auf einem sehr guten Weg.

Gleichzeitig ergeben sich besondere Marktchancen rund um den Erwerb und die Modernisierung von Wohnimmobilien und bei der Zukunftssicherung.

Vor dem Hintergrund der positiven Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr erwarten wir auf Basis eines stabilen Kapitalmarkts sowie eines rückläufigen Verwaltungsaufwands die bisherige Prognose von rund 17 Mio € Ergebnis nach Steuern zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass das voraussichtlich unter Plan liegende Provisionsergebnis insbesondere durch eine günstigere Entwicklung des Zinsüberschusses und der Risikovorsorge kompensiert werden kann.

Das auf eigene Rechnung abgeschlossene Kreditneugeschäft für das erste Halbjahr liegt leicht über Plan. Die Bank hat die werthaltige Steuerung des Finanzierungsgeschäfts erfolgreich fortgeführt.

Dagegen erwarten wir, dass der Kundeneinlagenbestand zum Jahresende unter der bisherigen Prognose liegt. Zur Refinanzierung nutzen wir das derzeit günstige Refinanzierungsumfeld, sodass wir hieraus auf das Zinsergebnis keine negativen Auswirkungen erwarten. Mit einem ausgeglichenen annualisierten Deckungsbeitrag IV im Einlagengeschäft ist vor diesem Hintergrund auf Jahressicht nicht mehr zu rechnen.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfügt auch weiterhin über eine angemessene Kapitalausstattung. Die Kernkapitalquote wie auch die Gesamtkapitalquote werden zum Jahresende 2014 durch die Umsetzung des Projekts IRB (Internal Rating Based Approach) bis Dezember 2014 über dem Niveau des Vorjahres liegen. Bedingt durch die finalen CRR-/CRD-IV-Richtlinien liegen allerdings die Kern- und Gesamtkapitalquote durch das teilweise nicht mehr anrechenbare Nachrangkapital unter den bisher erwarteten Quoten.

Neben den bereits genannten Chancen, Herausforderungen und Risiken für die Bank können die genannten Prognosen auch aufgrund der nachfolgend dargestellten Entwicklungen noch deutlich schwanken:

Eine Verbesserung des Kapitalmarktumfelds, insbesondere ein sukzessiv steigendes Zinsniveau, würde unsere Ertragsituation positiv beeinflussen. Dagegen würden extreme Kapitalmarkttereignisse, eine sich wieder verstärkende Staatsschuldenkrise in Europa oder politische Instabilität unsere Ergebnisse beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der W&W-Gruppe beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

Zwischenabschluss

BILANZ

AKTIVA

	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	31.12.2013
in Tsd €				
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		2 715		3 510
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		74 621		255 120
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank	74 621			(255 120)
			77 336	258 630
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		—		—
b) Kommunalkredite		102 115		101 465
c) Andere Forderungen		1 321 042		1 100 812
Darunter: täglich fällig gegen Beleihung von Wertpapieren	233 506 —			(194 497) (—)
			1 423 157	1 202 277
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		7 702 321		8 001 577
b) Kommunalkredite		282 501		254 224
c) Andere Forderungen		471 246		435 951
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	—			(—)
			8 456 068	8 691 752
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		—		—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1 278 456			1 162 293
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 278 456			(1 162 293)
bb) von anderen Emittenten	2 207 399			1 977 147
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 151 951	3 485 855		(1 902 302)
c) Eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag:	—	—		— (—)
			3 485 855	3 139 440

PASSIVA

	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	31.12.2013
<i>in Tsd €</i>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		345 380		360 309
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		5 007		5 006
c) Andere Verbindlichkeiten		3 064 003		3 264 413
Darunter:				
täglich fällig	110 997			(110 862)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	20 000			(20 000)
und öffentliche Namenspfandbriefe	—			(—)
			3 414 390	3 629 728
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		2 061 154		2 184 813
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		—		—
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	162 372			192 484
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	—	162 372		—
d) Andere Verbindlichkeiten		5 957 335		5 403 320
Darunter:				
täglich fällig	4 564 680			(4 050 985)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—			(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe	—			(—)
			8 180 861	7 780 617
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) Begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	1 178 654			1 241 004
ab) Öffentliche Pfandbriefe	—			—
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	161 109	1 339 763		96 471
b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten		—		—
Darunter: Geldmarktpapiere	—			(—)
			1 339 763	1 337 475
3. a Handelsbestand			7 476	26
4. Treuhandverbindlichkeiten			154	173
Darunter: Treuhandkredite	154			(173)

AKTIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	31.12.2013
<i>in Tsd €</i>				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			211	207
5. a Handelsbestand			128 493	83 323
6. Beteiligungen			79	79
Darunter:				
an Kreditinstituten	79			(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—			(—)
7. Treuhandvermögen			154	173
Darunter: Treuhandkredite	154			(173)
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—		—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—		—
c) Geschäfts- oder Firmenwert		—		—
d) Geleistete Anzahlungen		—		—
			—	—
9. Sachanlagen			341	369
10. Sonstige Vermögensgegenstände			11 668	8 218
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		42 202		32 596
b) Andere		28 439		26 941
			70 641	59 537
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			114	65
SUMME DER AKTIVA			13 654 118	13 444 070

PASSIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	31.12.2013
<i>in Tsd €</i>				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			20 112	7 506
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		5 774		5 648
b) Andere		18 878		26 123
			24 652	31 771
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27 212		26 368
b) Steuerrückstellungen		—		—
c) Andere Rückstellungen		36 172		32 838
			63 384	59 206
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			142 338	140 639
9. Genusssrechtskapital			61 909	63 849
Darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	33 000			(33 000)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			48 731	42 731
Darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	231			(231)
11. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000			100 000
Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	100 000		—
b) Kapitalrücklage		245 720		245 720
c) Gewinnrücklagen				
ca) Gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
cc) Satzungsmäßige Rücklagen	—			—
cd) Andere Gewinnrücklagen	4 629	4 629		4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust		—		—
			350 349	350 349
SUMME DER PASSIVA			13 654 118	13 444 070

PASSIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2014	30.6.2014	30.6.2014	31.12.2013
<i>in Tsd €</i>				
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		—		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		2 496		2 882
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		—		—
			2 496	2 882
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		—		—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		—		—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		277 104		353 791
			277 104	353 791

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>in Tsd €</i>					
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	186 571			207 523	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	32 903			31 080	
		219 474		238 603	
2. Zinsaufwendungen		-166 104	53 370	-199 138	39 465
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6		1	
b) Beteiligungen		1		1	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		—	7	—	2
4. Provisionserträge		19 087		19 793	
5. Provisionsaufwendungen		-12 696	6 391	-14 202	5 591
6. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			-3 403		1 026
7. Sonstige betriebliche Erträge			5 421		4 669
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-10 555			-9 449	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2 334			-1 968	
		-12 889		-11 417	
Darunter: für Altersversorgung	684			(527)	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-38 455	-51 344	-38 194	-49 611

	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2014 bis 30.6.2014	1.1.2013 bis 30.6.2013	1.1.2013 bis 30.6.2013
<i>in Tsd €</i>					
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 32		- 44
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-2 447		-2 293
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			—		- 227
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			7 434		—
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			—		- 476
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			3 129		—
15. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			18 526		- 1 948
16. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			- 6 000		—
17. Außerordentliche Erträge		—		—	
18. Außerordentliche Aufwendungen		- 157		- 157	
19. Außerordentliches Ergebnis			- 157		- 157
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			40		50
21. Erträge aus Verlustübernahme			—		2 055
22. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			- 12 409		—
23. JAHRESÜBERSCHUSS			—		—

EIGENKAPITALSPIEGEL

	STAND 1.1.2014	AUSSCHÜTTUN- GEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013	EINSTELLUNGEN IN RÜCKLAGEN/ ENTNAHMEN AUS RÜCKLAGEN	JAHRES- ÜBERSCHUSS	STAND 30.6.2014
<i>in Tsd €</i>					
Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital	100 000	—	—	—	100 000
b) Kapitalrücklage	245 720	—	—	—	245 720
c) Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	4 629	—	—	—	4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust	—	—	—	—	—
SUMME	350 349	—	—	—	350 349

VERKÜRZTER ANHANG

Grundlagen des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank vom 30. Juni 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG), der besonderen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 16) aufgestellt. Der Zwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne der Vorschriften des § 37w WpHG.

Zwischen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Alleingeschafterin Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit 2005 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt. Die Nummerierung des Formblatts erfolgt gemäß RechKredV fortlaufend.

Wesentliche Veränderungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen sind in unseren Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens im Lagebericht dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Zwischenabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zum 30. Juni 2014 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und außerbilanziellen Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen des § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB auf Basis der Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 30. Juni 2014. Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich nur im Kundenauftrag abgeschlossen. Es handelt sich in der Regel um geschlossene Positionen, für die die Voraussetzungen der besonderen Deckung vorliegen. Eigene aktiv gemanagte Fremdwährungsportfolios werden derzeit nicht geführt. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Tages in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Erläuterungen zur Bilanz¹

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank betrug zum 30. Juni 2014 13,7 Mrd €. Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2013 sind in nachfolgender Bewegungsbilanz dargestellt:

VERÄNDERUNGEN DER AKTIVA

in Mio €	1.1.2014 bis 30.6.2014
Barreserve	- 181
Forderungen an Kreditinstitute	221
Forderungen an Kunden	- 236
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	346
Handelsbestand	45
Sonstige Vermögensgegenstände	4
Rechnungsabgrenzungsposten	11
SUMME	210

VERÄNDERUNGEN DER PASSIVA

in Mio €	1.1.2014 bis 30.6.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 215
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	400
Verbriefte Verbindlichkeiten	2
Handelsbestand	7
Sonstige Verbindlichkeiten	13
Rechnungsabgrenzungsposten	- 7
Rückstellungen	4
Nachrangige Verbindlichkeiten	2
Genussrechtskapital	- 2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	6
Eigenkapital	-
SUMME	210

¹ Vorjahresangaben für Bilanzpositionen bezogen auf den Stichtag 31. Dezember 2013.

FINANZANLAGEN

Die Bank hat in ihrem Anlagevermögen Schuldverschreibungen im Bestand, für die eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben ist. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Bei einem Buchwert von 55,2 (Vj. 448,4) Mio € beträgt der Zeitwert dieser Finanzanlagen zum 30. Juni 2014 54,8 (Vj. 438,9) Mio €.

HANDELSBESTAND

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Enthalten sind eigene Schuldverschreibungen (Rückflussbestand) mit einem Nennwert in Höhe von 23,2 (Vj. 25,3) Mio €. Der Buchwert beträgt unter Berücksichtigung anteiliger Zinsen 23,3 (Vj. 25,5) Mio €. Beim Rückflussbestand handelt es sich um eigene Schuldverschreibungen, die zur Kurspflege zurückgekauft wurden.

FREMDWÄHRUNG

Die Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährungen lauten, belaufen sich auf 136,4 (Vj. 36,1) Mio €.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital von 100,0 Mio € ist eingeteilt in 5 000 nennwertlose Stückaktien.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Berücksichtigung der gebildeten pauschalen Rückstellung in Höhe von 0,1 (Vj. 0,1) Mio €) gliedern sich in:

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Bürgschaften für Wohnungsbaudarlehen	1 237	1 421
Sonstige Bürgschaften	1 089	1 291
Garantien und Gewährleistungen	247	247
SUMME	2 573	2 959

Eventualverbindlichkeiten können in Zukunft zu Auszahlungen führen. Die vertraglichen Auszahlungsverpflichtungen werden dabei von zukünftigen Ereignissen beeinflusst. Für die angegebenen Verpflichtungen wurden keine Einzelrückstellungen gebildet, da zum Bilanzierungsstichtag keine Anzeichen für eine Inanspruchnahme vorlagen. Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit beruht dabei auf der Bonitätseinschätzung der Kreditnehmer bzw. der Referenzschuldner.

ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Die ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen (nach Abzug der gebildeten pauschalen Rückstellung für das inhärente Ausfallrisiko) entfallen auf das Darlehensgeschäft sowie Kreditkartenlimite.

FREMDWÄHRUNG

Auf Fremdwährungen lauten Verbindlichkeiten in Höhe von 183,0 (Vj. 83,8) Mio €.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN (ANGABEN NACH § 3 RECHKREDV)**FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN**

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	59 644	30 004
Forderungen an Kunden	8 738	6 097
Anleihen und Schuldverschreibungen	20 026	20 025
SUMME	88 408	56 126

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Tsd €	30.6.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	165 086	166 229
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 189 791	767 485
Verbriefte Verbindlichkeiten	115 000	115 000
Sonstige Verbindlichkeiten	14 114	3 366
Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—
Eventualverbindlichkeiten	1 237	1 421
SUMME	1 485 228	1 053 501

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung²

PROVISIONSERTRÄGE

Die Provisionserträge enthalten überwiegend Vergütungen im Wertpapier- und Depotgeschäft sowie Gebühren im Zahlungsverkehr.

PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die Provisionsaufwendungen enthalten vor allem Vermittlungsprovisionen im Kreditgeschäft und Provisionen für die Vermittlung von Passivprodukten. Darüber hinaus sind Provisionen und Gebühren aus dem Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäft enthalten.

NETTOERGEBNIS DES HANDELSBESTANDS

Im Nettoergebnis des Handelsbestands sind Erträge aus realisierten Kurserfolgen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten des Handelsbestands sowie Bewertungserfolge aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands enthalten, die ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet werden. Zinsaufwendungen und -erträge aus Positionen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis erfasst.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen insbesondere für Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen, die Auflösung von Rückstellungen sowie das Devisenergebnis.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich überwiegend zusammen aus Aufwandsverrechnungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen sowie aus Aufwendungen aus der saldierten erfolgswirksamen Darstellung der Altersvorsorgeverpflichtungen und der hierfür bestehenden Deckungswerte gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB.

ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht. Diese Position enthält daher Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen, Auflösungen von Wertberichtigungen sowie Veränderungen von Bewertungsreserven.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Die Aufwendungen beinhalten ausschließlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, die sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der erstmaligen Berechnung gemäß BilMoG ergaben. Diese werden bis zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel zugeführt.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Mit der Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit dem Veranlagungszeitraum 2005 eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

AUFGRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGS ABGEFÜHRTE BZW. ABZUFÜHRENDE GEWINNE

Ausgewiesen wird der Gewinn in Höhe von 12,4 Mio € (Vj. Verlust 2,1 Mio €), wie er aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags abzuführen wäre. Tatsächlich abgeführt werden die in Zwischenabschlüssen ausgewiesenen Gewinne nicht. Rechtlich ist im Rahmen des § 301 AktG nur der Jahresüberschuss maßgeblich. Um die Wirkungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags betriebswirtschaftlich aufzuzeigen, wurde der Ausweis analog dem Vorgehen beim Jahresabschluss vorgenommen.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Die Transparenzangaben gemäß § 28 PfandBG sind auf unserer Homepage [www.wuestenrot.de/Unternehmen/Investor Relations/Transparenzangaben](http://www.wuestenrot.de/Unternehmen/Investor%20Relations/Transparenzangaben) veröffentlicht.

Sonstige Angaben³

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Volumen der derivativen Finanzinstrumente beträgt zum 30. Juni 2014:

	NOMINAL- BETRAG	MARKTWERT INKL. ANTEILIGER ZINSEN
<i>in Mio €</i>		
Zinsbezogene Geschäfte		
Zins-Swaps	20 517,0	-694,0
Zinsoptionen	1 970,0	-2,4
Futures	232,0	-1,0
Vorkäufe	25,0	0,7
SUMME	22 744,0	-696,7
Währungsbezogene Geschäfte		
Devisentermingeschäfte	2 080,0	0,2
Kreditderivate		
Credit Default Swaps	25,0	0,2
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	24 849,0	-696,3

Von den derivativen Finanzinstrumenten waren Futures und Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 232,0 (Vj. 97,5) Mio € bzw. 150,0 (Vj. 0) Mio € dem Handelsbestand zugeordnet. Der Dirty Value beträgt -1,0 (Vj. -0,01) Mio € bzw. -0,1 (Vj. 0) Mio €.

Die zinsbezogenen derivativen Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, dienen ausschließlich der Verringerung von Zinsrisiken. Die Bewertung erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve. Zinsoptionen werden mithilfe des Black-76-Modells bewertet. Besicherte Derivate werden mit dem sogenannten Multi-Curve-Ansatz (OIS-Discounting) bewertet.

Durch das Halten festverzinslicher Wertpapiere in der Liquiditätsreserve und im Anlagevermögen unterliegt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank u. a. dem Risiko zinsentwicklungsinduzierter Kursschwankungen bei den Grundgeschäften. Durch den Abschluss von Zins-Swaps und die Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wird das Zinsänderungsrisiko aus der Wertentwicklung des Grundgeschäfts (ohne Absicherung des Bonitätsrisikos) abgesichert. Der wirksame Teil des abgesicherten Risikos wird bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

³ Vorjahresangaben bezogen auf den Stichtag 31. Dezember 2013.

Die übrigen Zins-Swaps sind der Aktiv-Passiv-Steuerung zugeordnet. Diese werden ausschließlich zur Reduzierung des auf Gesamtbankebene gesteuerten Zinsänderungsrisikos eingesetzt und im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt.

Zur Absicherung von Bonitätsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren ausländischer Schuldner wurde ein Credit Default Swap (CDS) abgeschlossen. Referenzschuldner ist ein europäischer Staat.

Die Bewertung der währungsbezogenen Geschäfte basiert auf den EZB-Referenzkursen vom 30. Juni 2014 und erfolgte unter Zugrundelegung marktgerechter Swap-Renditekurven.

ORGANE DER BANK

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen keine Forderungen aus gewährten Darlehen, Vorschüssen und Krediten. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen solche Forderungen in Höhe von 0,5 (Vj. 15) Tsd €.

Aufsichtsrat

DR. ALEXANDER ERDLAND, VORSITZENDER

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

DR. JAN MARTIN WICKE, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

(bis 30. April 2014)
Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

DR. THOMAS ALTENHAIN

Selbstständiger Unternehmensberater

DIETMAR HOBINKA⁴

Betriebswirt (VWA)
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

DR. KAROLINE KAHL

Mitarbeiterin Konzernvorstandsstab
Wüstenrot & Württembergische AG

⁴ Arbeitnehmervertreter.

HANS PETER LANG

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

PETRA SADOWSKI⁴

Betriebswirtin (VWA)
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

DR. BERNHARD SCHARECK

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

INGEBORG SPITMANN⁴

Bankkauffrau
Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Vorstand

THOMAS GROSSE
(bis 30. April 2014)

DR. MARC KANINKE
(ab 15. April 2014)

RÜDIGER MAROLDT
(ab 1. Januar 2014)

Mitarbeiter

Im ersten Geschäftshalbjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter insgesamt 389.

Davon waren
weiblich: 237
männlich: 152

⁴ Arbeitnehmervertreter.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Ludwigsburg, den 6. August 2014

Der Vorstand



Dr. Marc Kaninke



Rüdiger Maroldt

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg:

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts nach dem entsprechend angewendeten Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 16) liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit dem DRS 16 aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit dem DRS 16 aufgestellt worden sind.

Stuttgart, den 8. August 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Techet
Wirtschaftsprüfer



Haack
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK
71630 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0
www.wuestenrot.de

FOTOGRAFIE

Claus Rudolph, Stuttgart

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

GESAMTHERSTELLUNG

W&W Service GmbH, Stuttgart

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon 0711 662-724034
E-Mail ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon 0711 662-724057
E-Mail ir@ww-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.